

**EIN GROßES WERK DER
TRADITIONELLEN
TIBETISCHEN KULTUR**

— **TEXTAUFBEREITUNG DES
„CHINESISCHEN TRIPITAKA: DANGYUR“**

CHINA INTERCONTINENTAL PRESS

中國藏



西藏丛书

主 编：金 晖
副 主 编：静瑞彬 王庆存 郭长建
编 辑：雷 珈 汤贺伟 荆孝敏
责任编辑：徐醒生

图书在版编目(CIP)数据

藏族传统文化的巨大工程：《中华大藏经·丹珠尔》对勘
纪实：德文/吴伟著. -北京：五洲传播出版社，1997.1
(西藏丛书)

ISBN 7-80113-206-8

I. 藏… II. 吴… III. 藏语-大藏经-校勘-概况-中国
-德文 IV. B941

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (97) 第 03639 号

藏族传统文化的巨大工程

—《中华大藏经·丹珠尔》对勘纪实

吴 伟 著

*

五洲传播出版社出版
中国北京北三环中路31号
邮政编码：100088
1997年1月第一版
(德)

ISBN 7-80113-206-8/B.08



**Ein großes Werk der
traditionellen
tibetischen Kultur**
— Textaufbereitung des
„Chinesischen Tripitaka : Dangyur“

Von Wu Wei

CHINA INTERCONTINENTAL PRESS

Inhaltsverzeichnis

- I. Inhalt des tibetischsprachigen Tripitaka
- II. Druck und Herausgabe des Tripitaka durch die Zentralregierung und die tibetische Lokalregierung in der Vergangenheit
- III. Wichtige Maßnahmen der chinesischen Regierung zum Schutz der tibetischsprachigen Ausgabe des „Chinesischen Tripitaka“; Aufbereitung und Herausgabe des tibetischsprachigen Tripitaka und Gründung des Büros für Textvergleich und Vereinheitlichung des Tripitaka
- IV. Die Textaufbereitung des „Chinesischen Tripitaka : Dangyur“



Die vom Büro zur Textaufbereitung gesammelten verschiedenen Ausgaben des Tripitaka (Tibetisch)

Die tibetische Kultur ist ein wichtiger Bestandteil der traditionellen chinesischen Kultur. Die tibetische Kultur wird weitgehend vom tibetischen Buddhismus geprägt. Tibet gilt seit jeher als eine heilige Stätte des Buddhismus, weil der tibetische Buddhismus nicht nur das Denken der Menschen tief beeinflusste, sondern Tibet zudem politisch und wirtschaftlich stärkte. Wie bereits erwähnt, prägte der Buddhismus auch die geistige und die materielle Kultur der Tibeter. Das tibetischsprachige Tripitaka ist ein klassisches Werk der traditionellen tibetischen Kultur. Die chinesische Regierung hat eine große

Summe für den umfassenden und systematischen Textvergleich und die Herausgabe des „Chinesischen Tripitaka“ (Tibetisch) eingesetzt und damit das große Werk der traditionellen tibetischen Kultur geschützt.

I. Inhalt des tibetischsprachigen Tripitaka

Der Buddhismus entstand in Indien und verbreitete sich dort in einem Zeitraum von ca. 1800 Jahren, vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zum 12. Jahrhundert. Diese Geschichtsperiode kann in drei Zeitabschnitte zu jeweils

ca. 600 Jahren unterteilt werden. In den ersten 600 Jahren verbreitete sich der „primitive“ Buddhismus in Sekten; das in dieser Zeit entstandene buddhistische Werk heißt „Balinesisches Tripitaka“ oder Tripitaka des aus Südindien nach Sri Lanka, Burma (Myanmar), Thailand, Kambodscha, Laos usw. verbreiteten Buddhismus. In den folgenden 600 Jahren verbreitete sich außerdem der Mahayana-Buddhismus und in den letzten 600 Jahren entwickelte sich der Tantrismus. Das chinesisch- und tibetischsprachige Tripitaka stellt das gesammelte Werk aus den beiden letzten Zeitabschnitten dar. Der heute in China in drei Sprachen (Chinesisch, Tibetisch und Balinesisch) verbreitete Buddhismus ist eine allseitige Übernahme des in den drei o. g. Zeitabschnitten in Indien verbreiteten

Buddhismus. Man kann sagen, daß der in China verbreitete Tantrismus und Buddhismus die umfassende Weiterführung des in Indien verbreiteten Buddhismus darstellt und die in China gedruckten buddhistischen Werke die weltweit am besten erhaltenen buddhistischen Werke sind. Nachdem der Buddhismus in China verbreitet worden war, wurden ununterbrochen buddhistische Schriften übersetzt und veröffentlicht. Vor 1000 Jahren wurden Steinsutras in einem Berg in Fangshan, einem Vorort bei Beijing, eingraviert. Kulturell gilt der in China verbreitete Buddhismus als eine der einflußreichsten und umfassendsten sowie längsten ideologischen und kulturellen Bewegungen in der Geschichte der Menschheit, die sich auch in entlegene Gebiete Chinas verbreitete. Die Tatsache, daß der

Die Dega-Ausgabe des Dangyur (Holzdruck: Originalausgabe)





Die Natang-Ausgabe des Dangyur (Holzdruck: Originalausgabe)

Buddhismus so stark in China aufgenommen wurde, zeigt die Kontinuität der chinesischen Kultur und den starken Zusammenhalt der chinesischen Nation.

Über 1000 Jahre lang stellte der tibetische Buddhismus die führende Religion und Kultur auf dem Qinghai-Tibet-Plateau dar. Es gibt zahlreiche inhaltlich bedeutende, klassische und mythische Werke des tibetischen Buddhismus. Das tibetischsprachige Tripitaka repräsentiert den tibetischen Buddhismus. Das Tripitaka besteht aus zwei Teilen: Gangyur und Dangyur mit insgesamt über 4570 Bänden. Das Gangyur umfaßt das Sutra-Pitaka (Korb der Lehreden; alle Lehreden von Sakyamuni), Vinaya-Pikata (Korb der Ordensdisziplin), Abhidharma-Pitaka (Korb der Dogmatik; Erklärung

der religiösen Theorien und Abhandlungen über diese und vier zusätzliche Sutras. Gangyur ist in sieben Abteilungen eingeteilt: Ordensdisziplin, Prajna (Weisheit), Buddhavatamsakamahavaipulyasutra, Maharatnakutasutra, Sutra-Pitaka, zusätzliche Sutras und Verzeichnis. All dies war von Sakyamunis Schülern aus dem Gedächtnis niedergeschrieben worden und wurde auf sechs verschiedene Arten zu jeweils einem Werk zusammengesetzt. Das Dangyur ist ein gesammeltes Werk aus den Anmerkungen zu bzw. Abhandlungen über das Gangyur, die von indischen und tibetischen hochgebildeten Mönchen, Gelehrten und Übersetzern geschrieben wurden. Das Werk umfaßt Schriften über Philosophie, Literatur, Kunst, Sprache, Logik, Astronomie,



Abbildung 1 des Tripitaka

Kalenderwesen, Medizin, Technologie und Baukunst. Das Werk ist in 18 Abteilungen aufgeteilt: Lobpreisung, zusätzliche Sutras, Prajna, Madhamikasastra, Erklärungen der Schüler von Sakyamuni zu dem klassischen buddhistischen Werk, Vijnaptimatratat, Kosa, Ordensdisziplin, Jataka, Shuhan, Hetuvidya, Sabada-vidya,

Cikitsa-vidya, Silpa-karma-sthana-vidya, Selbstschulung, andere und Schriften von dem hochgebildeten Mönch Atiya aus Indien.

II. Druck und Herausgabe des Tritipaka durch die Zentralregierung und die tibetische Lokalregierung in der Vergangenheit

In der Vergangenheit schenkten die chinesische Zentralregierung und die Herrscher in Tibet der Aufbereitung und Herausgabe des Tritipaka große Aufmerksamkeit. Der Buddhismus wurde in der Regierungszeit Songzain Gambos im 7. Jahrhundert von den zentralen Gebieten Chinas und Indien nach Tubo (heute Tibet) gebracht. Tibetische, chinesische und indische hochgebildete Mönche und Gelehrte übersetzten die zahlreichen in Sanskrit, Han-Chinesisch und Yudianesisch (eine uralte Schrift in Westchina) geschriebenen Sutras ins Tibetische. In der Regierungszeit von Trison Detsan (755 n. Chr.) wurden einige Bände des Gangyurs und Dangyurs bereits ins Tibetische übersetzt

und verbreitet. Während der Regierungszeit von Tri Ralpatschen wurden die „Drei Bestimmungen für Übersetzung und Zusammenfassung der Lehrreden Sakyamunis“ (Abhandlungen zur Erklärung und zum Studium der buddhistischen Theorien) ausgearbeitet, nach denen sich die Übersetzer bei ihrer Arbeit zu richten hatten. Anhand der Übersetzung stellten die Übersetzer tibetische Verzeichnisse für das Tritipaka zusammen und fertigten handschriftliche Kopien an. Die Übersetzer Gawa Baize, Kung Yewangbo und andere stellten im 8. Jahrhundert zwei Inhaltsverzeichnisse für das Tritipaka zusammen: Ein Verzeichnis heißt Denggar-Verzeichnis, weil es in Denggar im Bezirk Shannan aufbewahrt wird; das andere heißt Qingpu-Verzeichnis, weil es im Qingpu-Palast in Samye im Bezirk Shannan aufbewahrt wird.

In der Regierungszeit des Kaisers

Tibetische Gelehrte prüfen die Abbildungen.

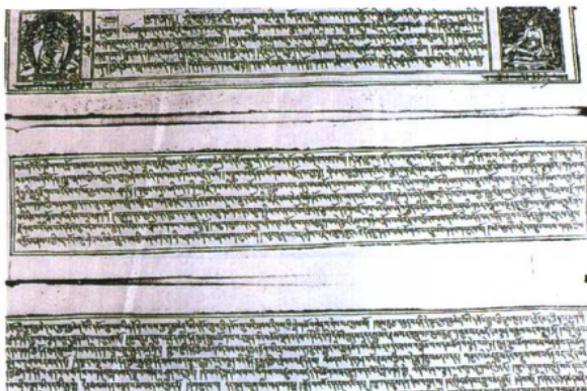


Wuzong (1308-1311) der Yuan-Dynastie beauftragte Jamyang, eine Vertrauensperson des Kaisers, Lose Yexei, Soinam Oise und Jamrab Qamqoiben, alle in Tibet erhaltenen Sutras (Tibetisch) zum Gangyur als Hauptteil bzw. Dangyur als Nebenteil zusammenzustellen. Im Gangyur sollten die Lehren des Sakyamunis und im Dangyur die Kommentare verzeichnet werden. Außerdem wurde ein Katalog „Sonnenlicht des Verzeichnisses für das Gangyur“ zusammengestellt. All diese Werke sind im Natang-Kloster in Xigaze aufbewahrt. Seither gibt es eine tibetischsprachige, handgeschriebene Ausgabe von Gangyur und Dangyur. Der bekannte Lama Budon Rinchengdrub (1290-1364) brachte das im Natang-Kloster aufbewahrte Dangyur ins Xalhu-Kloster in Xigaze, untersuchte es und teilte es neu ein,

wobei er Wiederholungen strich, fehlende Teile ergänzte und ein Inhaltsverzeichnis für das Dangyur erstellte.

Gleichzeitig arbeiteten auch Mönche und Gelehrte in Sagya, Kongtang, Caikongtang, Daglung, Zetang, Gonggar, Dainsati und Curpu an diesem buddhistischen klassischen Werk.

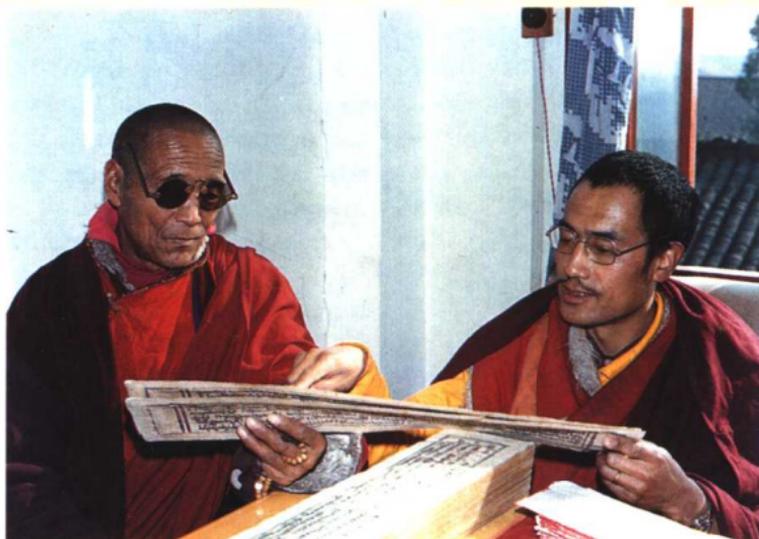
Während der Regierungszeit des Kaisers Yongle (1403-1424) der Ming-Dynastie (1368-1644) rief der Kaiser den landesweit berühmten Mönch Zongkapa zu sich. Da sich Zongkapa jedoch auf das Große Gebetsfest vorbereitete, entsendete er 1409 seinen Schüler Xagya Yese nach Beijing. 1414 schickte der Kaiser andere Gesandte aus, um Zongkapa nach Beijing zu holen. Da sich Zongkapa noch nicht von einer Krankheit erholt



Die Sutras der Zhongjin-Ausgabe des Dangyur

Die Beijing-Ausgabe des Dangyur (Fotoband der Tokio-Universität)





Mitarbeiter beraten sich mit Experten.

hatte, mußte er abermals seinen Schüler Xagya Yese nach Beijing entsenden. 1415 wurde Xagya Yese der Titel eines Staatslehrers verliehen. 1419 kehrte er nach Tibet zurück und leitete den Bau des Sera-Klosters. Im 9. Regierungsjahr des Kaisers Xuande (1434) der Ming-Dynastie reiste Xagya Yese zum dritten Mal nach Beijing und erhielt den Titel eines Mahayana-Königs. Während seines Aufenthalts in Beijing leitete er das Fayuan-Kloster. Er erklärte dem Kaiser nicht nur Sutras, sondern behandelte auch seine Krankheiten. 1410 (in seinem 8. Regierungsjahr) schickte der Kaiser Yongle einen Sonderboten nach Tibet, um das tibetischsprachige, handgeschriebene Tripitaka (Gangyur) nach Nanjing zu bringen. Der Kaiser befahl, das Tripitaka auf Kupferplatten zu übertragen und mit

roter Tinte zu drucken; das gedruckte Buch ist aufklappbar; die Schrift ist horizontal geschrieben (früher vertikal). Der Kaiser schrieb für das Buch ein Vorwort und schenkte es allen wichtigen religiösen und politischen Führern in Tibet. Das war die erste Kupferplatten-Ausgabe des Tripitaka (Tibetisch) in China. Der Kaiser Yongle schenkte Sagya, Garmba, Zongkapa und Xagya Yese je ein neues Buch. Das Gangyur, das Xagya Yese vom Kaiser erhielt, ist heute im Sera-Kloster aufbewahrt, das Inhaltsverzeichnis — sowohl Tibetisch als auch Chinesisch — steht in goldenen Lettern auf dem Umschlag versehen.

Im Potala-Palast in Lhasa war einmalig eine Dangyur-Ausgabe in 225 Kästen aufbewahrt, jede Seite hat sieben Zeilen, die mit acht wertvollen Stoffen Gold, Edelstein, Silber, Ko-

rallen, Zinn, Kupfer, weißen Muscheln und Perlen auf schwarzem und hartem Papier geschrieben bzw. verziert wurden. In einem Brand 1984 wurde die Hälfte davon zerstört. Im Juni 1989 entschied sich das Potala-Komitee für Denkmalschutz, die fehlenden Teile in dieser Dangyur-Ausgabe, wie z. B. ca. 20 000 Seiten in 82 Kästen, nachträglich zu schreiben. Da man diese Teile originalgetreu wiederherstellen wollte, mußte man sieben Zeilen auf der Vorder- und Rückseite jedes 60 cm langen und 20 cm breiten Papiers schreiben. Jede Zeile wurde mit einer anderen Farbe geschrieben, so daß jede Seite in sieben Farben erstrahlt.

Die Kaiser Yongle und Wanli der

Ming-Dynastie, die späteren Kaiser der Qing-Dynastie (1644-1911) Kangxi, Yongzheng und Qianlong betrachteten den Druck und die Herausgabe des Tripitaka als eine wichtige Maßnahme ihrer Herrschaft über Tibet. Sie ließen in Beijing ein Institut für die Herausgabe der Sutras des tibetischen Buddhismus sowie eine entsprechende Druckerei einrichten und verschiedene Ausgaben des tibetischsprachigen Tripitaka verlegen, darunter sind die „Wan Li-Ausgabe“ und die „Beijing-Ausgabe“ die bekanntesten.

Die Entstehung der Kupferplatten-Ausgabe des Tripitaka von Nanjing zeigte, daß die Ming-Kaiser den klassischen Werken des tibetischen Bud-

Das alte Tripitaka wird mit modernen Mitteln aufbereitet und gedruckt. Mitarbeiter speichern das korrigierte Dangyur im Huaguang-System (Tibetisch) im Computer.



dhismus große Beachtung beimaßen und ihre Aktivitäten zum modernen Bücherdruck in Tibet beitrugen. Seit-her entwickelte sich der Holzschnitt-druck in Tibet schnell; es wurden Su-tras-Druckereien in vielen Gebieten ins Leben gerufen. Die Druckereien Natang, Dega, Zhalsaxoibarkang und Zhonjin gehörten zu den bekannten Druckereien. In den großen Klöstern gab es auch kleine Druckereien. Alle Druckereien und Druckbetriebe, ob groß oder klein, verlegten ver-schiedene Ausgaben des Tripitaka und bewahrten es auf. Ende der Ming-Dy-nastie und Anfang der Qing-Dynastie entdeckte man in den von Tibetern bewohnten Gebieten in Tibet, Yunnan, Gansu und Sichuan die Natang-, Litang-, Zhonjin-, Dega- und Kuilun-Ausgabe des Tripitaka. In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts wies der 13. Dalai Lama den Meister Xirao Gyamco an, die Herausgabe einer Lhasa-Ausgabe des Tripitaka zu betreuen, wodurch die Blütezeit des Tripitaka-Druckes ein-geleitet wurde. Statistiken zufolge gab es 14 Holzschnitt-Ausgaben des Gangyur und vier Ausgaben des Dang-yur, die von den Regierungsabteilun-gen oder Privatpersonen in der Ver-gangenheit gedruckt wurden und in China bzw. im Ausland aufbewahrt sind. Außerdem gibt es in Tibet, Gan-su und Qinghai handschriftliche Kopien des Tripitaka aus der Yuan- bis Qing-Dynastie.

Die Natang-Druckerei wurde auf Befehl des 6. Dalai Lama in der Regierungszeit des Kaisers Kangxi der



Abbildung 2 des Tripitaka

Qing-Dynastie gegründet, um das Gangyur herauszugeben. In den ersten Jahren wurden hier 13 Bände in 28 Kästen des Mahaprajnaparamitasutras gedruckt, diese sind im Natang-Kloster aufbewahrt. Jedoch waren die Bau- und Druckkosten so hoch, daß die Druckerei geschlossen wurde. Als Pilonai Chef der tibetischen Lokal-regierung wurde, nahm die Druckerei ihre Arbeit wieder auf und druckte das Tripitaka aufs neue. Pilonai kaufte Edelholz aus Süd- und Nordtibet, wählte Fachleute aus verschiedenen Gebieten, bildete Druckarbeiter aus und sorgte für Gelehrte, die die ver-schiedenen Ausgaben des Gangyur und des Danyur mit der von Budon Rinchengdrub gesammelten und im Xalhu-Kloster aufbewahrten Danyur-

und Gangyur-Ausgabe als Maßstab vergleichen, vereinheitlichen und diese drucken ließen. 1000 Personen arbeiteten an dieser großen Aufgabe. Dank der wirksamen Maßnahme konnten innerhalb von einem Jahr und fünf Monaten, von August 1730 bis Januar 1732, 102 Bände des Gangyur auf über 50 000 Holzplatten geschnitzt werden. Anschließend besorgte Pilunai Fachleute, die von 1741 bis 1742 225 Bände des Danyur auf über 70 000 Holzplatten schnitzten. Diese Version vom Gangyur und Danyur wird Natang-Ausgabe des Tripitaka genannt.

Die Dega-Druckerei, gelegen im Genqing-Kloster im Kreis Dega, Nordteil der Provinz Sichuan, wurde in der Regierungszeit des Kaisers Yongzheng der Qing-Dynastie gebaut. Sie liegt in einer schönen Umgebung. Die Bauarbeiten unter der Leitung des

Abbildung 3 des Tripitaka



Stammeshäuptlings Qiugu Danbazeren und seines Sohnes dauerten 16 Jahre. In dieser Druckerei wurden zahlreiche, umfassende Sutras von verschiedenen buddhistischen Sekten gesammelt. Der Begründer der Druckerei Danbazeren war zwar Anhänger der Roten Sekte, lehnte jedoch Werke anderer Sekten nicht ab. Der Unterschied zwischen dieser Druckerei und anderen Druckereien bestand darin, daß diese Druckerei als Ausdruck der Verehrung nur das Tripitaka mit roter Farbe, alle anderen buddhistischen Schriften mit schwarzer Farbe druckte.

Dega wurde 1950 friedlich befreit und wird seither von der Volksregierung geschützt. 1980 wurde die Druckerei unter Denkmalschutz der Provinz Sichuan gestellt und renoviert. Anfang 1982 nahm die Druckerei den Druck von Sutras wieder auf. Innerhalb von zehn Jahren wurden 6200 Exemplare des Tripitaka (Gangyur und Danyur) hergestellt und im In- und Ausland verkauft.

In anderen Ländern stießen die Verbreitung des und die Forschung über das Tripitaka auf große Aufmerksamkeit. Vor 40 Jahren gab Japan, angelehnt an die Beijing-Ausgabe des tibetischsprachigen Tripitaka, einen Tripitaka-Bildband heraus, der in der ganzen Welt vertrieben wird. 1982 gab Japan, angelehnt an die Dega-Ausgabe, einen Bildband des tibetischsprachigen Tripitaka heraus.



Bei der Zeremonie wird der feine Druck und das geschmackvolle Layout des „Chinesischen Tripitaka : Dangyur“ (Tibetisch) bewundert.

III. Wichtige Maßnahmen der chinesischen Regierung zum Schutz der tibetischsprachigen Ausgabe des „Chinesischen Tripitaka“; Aufbereitung und Herausgabe des tibetischsprachigen Tripitaka und Gründung des Büros für Textvergleich und Vereinheitlichung des Tripitaka.

Das tibetischsprachige Tripitaka wird seit jeher von den tibetischen Mönchen und Gläubigen als heiliges Werk betrachtet, weil zahlreiche buddhistische klassische Schriften und literarische klassische Werke darin versammelt sind. Das heute erhaltene tibetischsprachige Tripitaka enthält über 4570 klassische Schriften, über ein Drittel mehr als das chinesischsprachige Tripitaka. Der Grund liegt darin, daß das tibetischsprachige Tripitaka später als das chinesisch-

sprachige Tripitaka erschien und deshalb mit zahlreichen klassischen Werken zusammengestellt werden konnte. Nur ein Bruchteil dieser 4570 klassischen Werke sind in Indien erhalten. Chinesische und ausländische Experten sind sich darüber einig, daß das tibetischsprachige Tripitaka ein klassisches tibetisches enzyklopädisches Werk und eine der wichtigsten und grundlegendsten Sammlungen des Buddhismus und der Tibetologie sowie ein Juwel in der Kulturschatzkammer der chinesischen Nation und der Welt ist.

Da im Prozeß des Kopierens, Vergleichens und Holzschnitts des tibetischsprachigen Tripitaka sich falsche oder überflüssige Wörter einschlichen, Wörter fehlen oder Abschnitte falsch gestaltet waren, sind seine Vollständigkeit und hohe Stellung gefährdet. Es erschien deshalb

notwendig, die erhaltenen Holzschnitt-Ausgaben dieses Werkes mit der vollständigsten Ausgabe zu vergleichen und ggf. anzugleichen. Nachdem im Mai 1982 das Büro für Textvergleich und Vereinheitlichung des Tripitaka eingerichtet worden war und mit der Arbeit begonnen wurde, erschienen schnell einige Bände des chinesischsprachigen Tripitaka. Dadurch wurden das chinesischsprachige Tripitaka und das tibetischsprachige Tripitaka jeweils ergänzt und bilden nun gemeinsam das vollständige „Chinesische Tripitaka“. Das ist ein wichtiger Beitrag Chinas zur Weltkultur.





Jede Gruppe besteht aus vier Mitarbeitern, diese berufen sich bei ihrer Arbeit auf die vier Ausgaben des Dangyur.



Der namhafte tibetische Gelehrte und Vizedirektor des Büros für Textvergleich und Vereinheitlichung des Tripitaka, Professor Tubdain Nyima (r.), tauscht sich häufig mit Experten aus.

Nach Gründung des Chinesischen Tibetologie-Zentrums im Juni 1986 legte dieses den Zentralen den „Bericht über Aufbereitung und Herausgabe des ‚Chinesischen Tripitaka‘“ (Tibetisch) zur Prüfung und Genehmigung vor. In diesem Bericht heißt es u. a. : „Wir werden das tibetischsprachige Tripitaka angleichen, damit sich die beiden Tripitaka-Versionen ergänzen und diese beiden zum einzigartigen und vollständigen ‚Chi-